BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN
für Gartenbau & Landespflege e.V.

Netzwerk-Mappe 2008
für Jugendarbeit
in Gartenbauvereinen

Inhaltsverzeichnis **Seite**

„Wühlmäuse“ im Krautrausch - GBV Winhöring (AÖ)	**03**
Die Wühlmäuse in Aktion - GBV Unterneukirchen (AÖ)	**04**
Pesto, Kürbis und Co. - OGV Perach (AÖ)	**06**
Kinderferienprogramm 2008 - GBV Bad Reichenhall (BGL)	**08**
Waldbild - GBV Freilassing (BGL)	**10**
Palmbuschenbinden - Obst- und Gartenbauverein Hofkirchen (ED)	**12**
"Potterbesenbinden" - Gartenbauverein Mittelstetten (FFB)	**13**
Kindergruppe Wurli-Wurm - GBV Grainau (GAP)	**14**
Festumzüge - GBV Gerolfing-Dünlau (Ing) - GBV Weyarn (MB)	**16**
LandArt: Gestalten in und mit der Natur - KV Landsberg am Lech	**17**
Jugendgruppe – GBV Eching am Ammersee (LL)	**18**
Ferienprogramm 2008 – OGV Egling-Heinrichshofen (LL)	**21**
Wühlmäuse im Sonnengarten - GBV Geltendorf (LL)	**23**
Steinzeit im Moos - GBV Königsmoos (NB)	**24**
Basteln eines befüllbaren Fliegenpilz - GBV Manching (PAF)	**26**
Wunderland am Wegesrand - Gartenbauverein Oberalting-Seefeld (STA)	**27**
Schulgartenprojekte - OGBV Aufkirchen (STA)	**29**
Die „Dreckspatzen“ - Gartenbauverein Breitbrunn am Ammersee (STA)	**30**
Schulprojekte - GBV Gauting (STA)	**31**
Kräuterbuschenbinden - GBV Pöcking (STA)	**32**
"Leben wie die Waldindianer" - GBV Bad Heilbrunn (TÖL)	**33**
Projekt Schulgarten - GBV Fridolfing e.V. (TS)	**34**
Kindergarten-Aktion - GBV Tacherting (TS)	**34**
Kinderaktion - Gartenbauverein Kay-Asten (TS)	**35**
Jugendarbeit - Gartenbauverein Kirchanschöring (TS)	**36**
Eindämmung des Springkrauts - GBV Hohenfurch (WM)	**37**
„Aktionen in und mit der Natur“ Jugendleiterseminar - KV Weilheim	**38**
Brucker Naturkinder - GBV Schwabbruck (WM)	**39**

„Wühlmäuse“ im Krautrausch
GBV Winhöring (AÖ)

Was anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Kreisverbandes Altötting für Obst- und Gartenbau als Winhöringer Beitrag der Gartenbauvereine unter dem Motto „KRAUT UND RÜBEN“ präsentiert wurde, fand hier im Ort eine Fortsetzung. Damals wurde bereits angeregt, der Kindergruppe des Vereins, den „Wühlmäusen“, in anschaulicher Weise zu demonstrieren, wie Sauerkraut seinerzeit, von unseren Vorfahren, erzeugt wurde.

Alle Kinder versuchten sich in der schweißtreibenden Arbeit des Krauthobelns und Einstampfens von frischem Weißkraut. Das g´schmackige Hobelgut musste natürlich auch gleich probiert werden. Alle Arbeitsschritte wurden den Kindern veranschaulicht, von Säubern der Kohlköpfe und deren Zerteilung, dem eigentlichen Hobeln, Einsalzen und Stampfen (das Kraut wurde früher mit den Füßen eingetreten). Alle waren voll bei der Sache und halfen begeistert mit. Für Stärkung war durch die Hausfrau mit kraut- und radibelegten Butterbroten und Getränken bestens gesorgt.

Damit nicht nur die Krautverarbeitung theoretisch und praktisch, was ja auch viel zu nervig gewesen wäre, demonstriert wurde, belegte man das gärtnerische Kleinod der Familie Salzinger als Spiel- und Tummelplatz mit Beschlag. Wie immer bei derartigen Treffen, scharte Christa Schewtschenko, als Betreuerin der mittlerweile 10-köpfigen Gruppe, in gekonnter Manier die Jugend um sich und somit war Langeweile ein Fremdwort. Bei einer Winterwanderung im gleichen Jahr, zu der auch die Eltern der Kinder eingeladen waren, wurde zu heißen Würsteln das nun fertige Sauerkraut verkostet.

Die Wühlmäuse in Aktion
GBV Unterneukirchen (AÖ)

Im Mai 2006 luden wir zu einer Info-Veranstaltung bzgl . Gründung einer Kindergruppe ein. An diesem Nachmittag kamen ca. 20 Kinder, die uns damit ihr Interesse bekundeten. Daraufhin kümmerten wir uns um Räumlichkeiten für die Gruppe, die uns die Gemeinde zur Verfügung stellte. Aus zwei Räumen wurde einer, und nach 10 Monaten Renovierungsarbeiten konnten wir das erste Mal zu einer Gruppenstunde einladen. Programm: Gestaltung der Wände des Gruppenraumes. Mit Feuereifer malten die Kinder Blumen, Bäume, Sonnen, Schmetterlinge und anderes Getier an die vorbereiteten Wände, und so entstand ein Garten im Raum.

Das zweite Treffen stand unter dem Motto "Kennenlernspiele", was allen Anwesenden viel Spaß machte. Zum Abschluss suchten wireinen Namen für unsere Gruppe. Bei einer demokratischen Abstimmung einigten wir uns auf "Die Wühlmäuse".

Einige unserer Aktivitäten :

Baumgesichter gestalten

Mit Feuereifer haben unsere Wühlmäuse Baumgesichter gemalt bzw. gebastelt!

Wir bauen Nistkästen

Mit Feuereifer haben unsere Wühlmäuse Nistkästen gebaut !
Danke an die Eltern die mitgeholfen haben !

Pesto, Kürbis und Co.
OGV Perach (AÖ)

In Perach veranstaltet der GBV jedes Jahr Ende August ein Sommerfest, zu dem auch ein Ferienprogramm für die Kinder gehört. Im Sommer 2003 machte ein pensionierter Förster eine Giftpflanzenwanderung mit ca. 30 Kindern. Daraus entstand dann die Idee für eine Jugendgruppe .

Im April waren wir beim Bärlauch sammeln und haben anschließend Pesto gemacht und mit Spagetti gegessen. Seitdem treffen wir uns jedes Jahr mit interessierten Erwachsenen und Kindern um Bärlauch zu sammeln.

Das gibt ein leckeres Pesto!

Einige Aktionen boten wir als Familienaktionen an, z.B. eine geführte Wanderung ins Biberreservat bei Haiming, eine Wanderung zur Weitbachquelle nahe Perach, und im Oktober feierten wir ein Kürbisfest mit verschiedenen Kürbisgerichten und bewunderten die Kürbissausstellung, die die Kinder vorher gebastelt hatten.

Ein kurzer Überblick über einige Aktivitäten der letzten Jahre im OGV Perach

Kräuterbuschen binden
zum 15. August

Moosburgen

Zwergenpaläste

Wir „malen“ ein Bild in der Natur

Kinderferienprogramm 2008
GBV Bad Reichenhall (BGL)

Thema: „Natur erleben mit allen Sinnen“
Unsere Umgebung soll bewusst mit allen Sinnen erlebt, wahrgenommen und entdeckt werden. Im Rahmen eines Wettbewerbs sollen die Teilnehmer die Fähigkeiten des Sehens, Hörens, Schmeckens, Riechens und Fühlens spielerisch erproben sowie ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen.

Ort: Bad Reichenhall neben neuem Spielplatz zwischen B20 und Saalach
Es sollte eine ausreichend große Fläche zur Verfügung stehen, damit sich die Teilnehmer bei den Spielen nicht gegenseitig behindern. Voraussetzung ist einigermaßen gutes Wetter.

Teilnehmer: Etwa 12 Kinder zwischen 6 und 12 Jahren (Grundkenntnisse im Lesen erforderlich)

Dauer: Drei Stunden bieten ausreichend Zeit, alle Spiele durchzuführen. Je nach Anzahl der Betreuer können Spiele parallel durchgeführt werden, was die Gesamtdauer erheblich verkürzen kann. Es sollten Ruhepausen eingerechnet werden, in denen sich die Kinder erholen können.

Betreuer: Idealerweise ein Betreuer pro Spiel, im konkreten Fall waren 10 Betreuer erforderlich.

Vorbereitung: Es ist je eine Stunde zum Auf- und Abbau der Spiele erforderlich. Für die Vorbereitung der Spiele benötigen 2 Personen etwa 1 Tag, je nach dem, was bereits vorhanden ist – d.h. bei erneuter Durchführung ist entsprechend weniger Vorbereitungszeit erforderlich.

Bemerkungen: Der OGV Bad Reichenhall bietet sein Ferienprogramm bereits zum 4. mal in Folge an. Dennoch ist es jene Veranstaltung, die zuerst ausgebucht ist – vom Interesse her wären doppelte Teilnehmerzahlen möglich.
Die Kinder machen bei den Spielen mit Begeisterung mit. Wichtig ist einerseits, vor allem die jüngeren Teilnehmer nicht zu überfordern, andererseits darf auch keine Langeweile aufkommen, da die Kinder sonst unruhig und zappelig werden. Daher sollten gemeinsame bewusste Ruhepausen eingelegt werden, bei denen den Kindern entweder etwas vorgelesen, oder Musik vorgespielt wird.

Kinderferienprogramm 2008 Mo 4.8. (bei Regen 6.8.)

Natur erleben mit allen Sinnen

1. Laufpfad
   Stroh – Gras – Heu – Rinde – Kies – Pellets –Moos –Späne
2. Fühlen
   Feder- Muschel- Wäscheklammer- Watte- Stein- Schleifpapier- Zapfen- Kerze
3. Schmecken
   Salz- Zucker- Zitrone- Essig- Honig- Semmelbrösel- Kakao- Zimt
4. Riechen
   Erde- Seife- Zwiebeln- Kaffee- Orange- Curry-Pfefferminz- Lavendel
5. Hören
   auf Plastiktablett lässt man verschiedene Dinge fallen – zuerst sehend, dann blind
   Stein- Wäscheklammer- Schlüssel- Schachtel- Nadel- Würfel- Murmel- Teelöffel
6. Zielwerfen
   Tennisbälle oder Zapfen werden in unterschiedliche Gefäße geworfen

7. Lotto
   Bilder werden einem Schriftstück zugeordnet- z.B. Biene-Wespe, Zapfen – Baum
8. Zehen-Angeln
   aus einer Zinkwanne mit Quarzsand wird auf einem Hocker sitzend mit den Zehen etwas erfasst und in eine andere Wanne getragen:
   Stift- Zweig- Murmel- Muschel- Schwamm- Tuch- Knopf- Wäscheklammer
9. Baumumfang
   ein Baum mit dem OGV-Zeichen muss gefunden werden und der Umfang gemessen
10. Deckelparade
    verschiedene Gefäße u.a. Gläser mit Schraubverschluss u.a. werden ohne Verschluss gemischt, die dazugehörigen Deckel müssen gefunden werden.

Quiz nach Bedarf oder bei Gleichstand der Punkte

Fragen:

1. Wie heißt unsere sauerstoffhaltige Körperflüssigkeit?
2. Welche Beere ist giftig? Kornellkirsche oder Tollkirsche?
3. Welche Körperteile des Hasen werden Löffel genannt?
4. Wie wird eine pulsierende, heiße Springquelle genannt?
5. Was schlüpft aus einem Engerling?

während der Auswertung Hindernislauf oder Staffelspiele

Waldbild
GBV Freilassing (BGL)

Ganz neu wurde in Freilassing ein Weg für die Seele geschaffen. Die Vorstandschaft des Obst- und Gartenbauvereins Freilassing beschloss, sich in diesen Weg mit einzubringen.

Seit Jahren beteiligt sich der Freilassinger Gartenbauverein am Ferienprogramm der Stadt Freilassing mit den unterschiedlichsten Aktionen. So entstand der Plan, ein **Waldbild** zu schaffen. Die Idee wurde geboren, das Innenleben einer Federkernmatratze als Gerüst zu verwenden um möglichst viele verschiedene Sammelsurien, die auf dem Waldboden zu finden sind, phantasievoll und haltbar zu platzieren.

Zutaten:

- 1 Innenleben einer Federkernmatratze (90 c 190 cm)
- 3 Eisenstäbe (120 cm x 1,5 cm)
- 1 Eisenstange (Größe 3 cm x 200 cm)
- 3 m Draht (Stärke
- Alles naturverrostet mit Patina
- 4 Klammern aus Nirosta, diese sollen nicht verrosten, zwecks Stabilisierung.

Planung
Dies Alles wurde in den Wald an Ort und Stelle gebracht. Dann wurde die Matratze (90 x 190 cm) waagerecht an den Eisenstäben befestigt, mit der Eisenstange in der Mitte stabilisiert. Der Abstand vom Boden sollte ca. 50 cm betragen.

Die dicke Eisenstange wurde in der Mitte der Matratze zur Stabilisierung mit einem großen Vorschlaghammer in den Waldboden gerammt, so dass das ganze Waldbild den Kräften der Natur für möglichst lange Zeit stand halten kann .
Das war die Vorbereitung

Ausarbeitung
Kinder haben dann in großen Körben während eines Waldspaziergangs viele verschiede Utensilien wie Steine, Zweige, Äste, Zapfen, Moose, Gräser, Pilze, Federn, Wurzeln, Zweige, Früchte der Waldbäume und Sträucher mit viel Eifer gesammelt und konnten kaum aufhören, mit solcher Freude waren sie bei der Sache.

Dann ist unsere Matratze mit den ganzen gesammelten Schätzen bestückt worden. Die Kinder haben dabei viel Phantasie und Ehrgeiz bewiesen und waren überrascht, mit welch einfachen und kostenlosen Dingen ein interessantes Kunstwerk entstanden ist.

Wir wünschen uns, dass sich viele Spaziergänger an unserem schönen Waldbild erfreuen mögen und keine Randalierer das Kunstwerk unserer fleißigen Kinder zerstören.

Palmbuschenbinden
Obst- und Gartenbauverein Hofkirchen (ED)

Schon lange bevor es eine Jugendgruppe des Obst- und Gartenbauvereins Hofkirchen gab, fand jedes Frühjahr eine Aktion nur für Kinder statt. In Zusammenarbeit mit dem Kindergottesdienstkreis wurden immer am Samstag vor dem Palmsonntag Palmbuschen gebunden.
Eingeladen haben wir die Kinder mit unserem ersten Rundschreiben im Februar, mit dem wir ihnen die geplanten Aktionen und vorläufige Termine mitteilen. An diesem Tag dürfen aber auch Nichtmitglieder zum basteln kommen. Deshalb lasen wir Treffpunkt und Uhrzeit auch nach dem Gottesdienst verkünden. Aus „ basteltechnischen „ Gründen bitten wir die Kinder unter dem Kindergartenalter um Begleitung durch einen Erwachsenen oder von älteren Geschwistern.
Im Vorfeld müssen wir die Weidenzweige und den Buchs schneiden. Aufgrund der warmen Witterung haben wir heuer und im letzten Jahr die Zweige bereits Wochen vorher in der kühlen Garage gelagert. An Ostern hätten sonst alle Palmzweige schon ausgetrieben gehabt.
Mitbringen sollen die Kinder selber Basteldraht, Baumschere, Kleber, bunte Bänder und falls vorhanden auch etliche Palm- und Buchszweige. Die Stecken um die die Zweige gebunden werden und Krepppapier zum kaschieren des Drahte haben wir dabei. Die Erfahrung hat gezeigt, dass manche Kinder gar nichts dabei haben. Ein paar zusätzliche Baumscheren, 4-5 Drahtrollen und einige Rollen Ringelband nehmen wir deshalb jetzt auch immer noch mit.
Heuer haben wir zum ersten Mal die Eltern explizit gebeten die Werkzeuge mit Namen zu kennzeichnen. Zum ersten Mal sind so nicht einige Scheren übrig geblieben, andere dafür spurlos verschwunden.
Meist treffen wir uns um 15 Uhr. Den jüngeren Kindern helfen wir die erste Buchsreihe fest an den Stab zu binden, damit dass fertig Gebunde nicht vom Stecken rutscht. Auch ein paar straffe Umwicklungen zwischendurch helfen den Kindern beim binden. Nach dem Binden werden die Enden der Zweige mit Krepppapier umwickelt. Wer will darf seinen fertigen Palmbuschen mit buntern Bändern oder Hexenleitern verzieren. Diese falten wir aus ca. 1 cm breiten Tonpapierstreifen und binden sie mit Nähfaden an die Zweige. Manche Kinder bekleben Pappkreuze mit einzelnen Weidenkätzchen als Mittelpunkt des Buschens. Das klappt nur mit flüssigem Kraftkleber. Mit Klebestift halten die Weidenkätzchen nicht.
Nach dem gemeinsamen Aufräumen gibt es noch eine Brotzeit für die Kinder und Kaffee und Kuchen für die Erwachsenen. Die ganze Veranstaltung endet je nach Teilnehmerzahl nach ca. 2 Stunden.

"Potterbesenbinden"
Gartenbauverein Mittelstetten (FFB)

Im Rahmen des Ferienprogramms von Althegnenberg/Mittelstetten wurde für Kinder ein "Potterbesenbinden" angeboten.

"Besenbindermeister Toni" bei der Herstellung eines Besens

Kindergruppe vom Ferienprogramm mit den fertigen Potter- oder Bibi Blocksberg-Besen.

Kindergruppe Wurli-Wurm
GBV Grainau (GAP)

Wir, die Kindergruppe Wurli-Wurm des Gartenbauvereins Grainau, bearbeiten den Schulgarten in Grainau seit 3 Jahren.

Bisher haben wir immer Gemüse angebaut, aber da dies im letzten Jahr ein großer Flop war (es gab fast nur Unkraut zu ernten, alles wuchs ziemlich wild), hat der Oberwurm Trixi gemeint, wir sollten einen „faulen“ Garten bzw. einen Duftgarten machen, Gesagt, getan. Auch bekamen wir von den großen Gartlern ein Holzgartenhaus spendiert, bei dessen Aufbau wir natürlich fest mitgeholfen haben.

Dann haben wir den Garten neu angelegt, alles umgegraben, Kräuter und Blumen gekauft und eingepflanzt. Jetzt sieht der Kräutergarten sehr hübsch aus und wir hegen und pflegen ihn auch. Trixi hat noch eine Kräuterfibel gestaltet, die vor der Hütte für die Besucher ausliegt. Da kann jeder nachlesen, wofür das Kraut geeignet ist. Vielleicht finden so die Besucher auch Anregungen für ihren eigenen Garten.

Der Sinn dieses Kräutergartens ist auch, dass wir nicht immer nur Unkraut zupfen wollen, wenn wir unsere Wurm-Treffen haben. Wir möchten den Garten genießen und auch lernen, was man mit Kräutern und Wildkräutern alles machen kann. Vor allem aber sind wir nicht nur mit dem Garten beschäftigt, sondern wollen mit und in der Natur leben. Deshalb machen wir auch andere Sachen, z.B. waren wir den Fledermäusen in Grainau auf der Spur. Trixi konnte dafür den Naturführer Markus Gerum gewinnen, der mit uns eine Fledermaus-Such-und-Find-Wanderung gemacht hat.

Er hat uns in Grainau gezeigt, wo die Fledermäuse wohnen und wo sie ihre „Futterroute“ fliegen. Das Wetter war toll und wir durften bis 22.45 Uhr durch die Gegend streifen. Das war super.

Festumzüge

GBV Gerolfing-Dünlau (Ing)

GBV Weyarn (MB)

Blütenschlangen, Steinwesen, Sonnenzapfen
LandArt: Gestalten in und mit der Natur
KV Landsberg am Lech (LL)

Das Seminar zur Fortbildung der Jugendleiter in den Obst- und Gartenbauvereinen des Kreisverbandes für Gartenbau und Landespflege e.V. Landsberg am Lech am 5. Juli 2008 war in diesem Jahr ganz der Natur-Kunst gewidmet. Naturkunst oder auch LandArt bedeutet kreatives, künstlerisches Gestalten mit allen Materialien aus der Natur.

Die Natur mit ihren unzähligen und einmaligen Schönheiten lädt uns ein, sie zu entdecken und kreativ zu werden. Mit bloßen Händen wurden in der Natur eigene Kunstwerke gestaltet, um in ihrer Vergänglichkeit früher oder später wieder in ihre natürliche (Un-)Ordnung zurückzukehren.
Gastgebender Verein war der Obst- und Gartenbauverein Untermühlhausen - Epfenhausen. Die 23 Teilnehmer fanden sich im Feuerwehrhaus Untermühlhausen ein. Die Referentin Frau Christina Devaprem Wenderoth erläuterte dort zunächst das Thema des Tages und die Ursprünge der LandArt-Kunstrichtung. Anschließend gingen die Teilnehmer durch das Dorf in den angrenzenden Wald, an dessen Rand die Quellen des „Verlorenen Baches“ entspringen. In der Runde sitzend stellten sich die Teilnehmer vor, lernten sich anhand von Spielen näher kennen und kommentierten mitgebrachte Naturmaterialen, Gedichte und Bilder.
Die erste Aufgabe war das Suchen und Finden von Naturmaterialien nach den Farben des Regenbogens. Die ersten künstlerischen Gestaltungsversuche der Teilnehmer fanden auf dem Weg durch den Wald statt. Mit Zweigen, Blättern, Früchten u. ä. gestalteten die „Amateurkünstler“ verschiedenste Gebilde, wobei auch eine junge tote Ringelnatter mit einbezogen wurde.
Ein weiterer Kernpunkt des Seminars war der Beobachtung der Natur gewidmet. Dabei konnten die Seminaristen aus einer Reihe von Themen wählen. Während mehrere Teilnehmer Zeichnungen fertigten, legten sich andere ins Gras und lauschten den umgebenden Geräuschen.
Besonders viel Fantasie und Kreativität waren beim letzten Thema des Tages gefragt: Nach einer Geschichte, in der ein Mann Käselöcher sammelte , lautete die Aufgabe, ein Loch zu gestalten. Unter Verwendung von Gras, Ackerwinden, Weidenzweigen und Steinen ergaben sich dabei überraschend attraktive Lösungen.

Zum Abschluß im Feuerwehrhaus dankte Monika Sedlmaier allen Teilnehmern für die aufgeschlossene Mitarbeit, der Seminarleiterin für ihr Engagement und den Mitgliedern des gastgebenden Obst- und Gartenbauvereins Untermühlhausen-Epfenhausen für die hervorragende Durchführung einschließlich Organisation eines Mittagessens sowie Kaffee und Kuchen.

Fazit:
LandArt macht Spaß.
LandArt bietet viele Möglichkeiten zur Beschäftigung in und mit der Natur.
LandArt trägt dazu bei Natur mit dem Herzen zu begreifen und wertzuschätzen.

Die Jugendgruppe des Vereins der Garten- und Blumenfreunde Eching am Ammersee (LL)

Jedes neue Mitglied wird mir einem kurzen Begrüßungsschreiben, dem ein Geschenk in Form von Blumensamen beigelegt ist, willkommen geheißen. Dabei soll dem Junggartler kurz erläutert werden, was er alles erwarten kann: "mit interessanten Vorträgen und aufregenden Veranstaltungen soll Euch die Natur und die darin lebenden Tiere etwas nähergebracht werden. Jedes Jahr gestalten wir für Euch ein eigenes Kinder- und Jugendprogramm, das Euch sicher viel Freude und Spaß bereiten wird. So wollen wir versuchen, Euch mehr Wissen und zusätzliche Informationen über Tiere und Pflanzen, mit denen wir zusammenleben, zu geben. Denn nur, wenn wir über unsere Umwelt Bescheid wissen, können wir die Natur besser schützen und so gemeinsam ein bisschen zum Umweltschutz beitragen. Denn Ihr wisst ja auch, dass Pflanzen, Tiere und Menschen miteinander leben und aufeinander angewiesen sind. Außerdem ist der direkte Umgang mit Erde, Wasser, Pflanzen und Tieren für Eure Entwicklung von großer Bedeutung. Euer erlerntes Wissen über die Natur wird Euch auch in der Schule sicher von Vorteil sein."
Als 2002 die Jugendgruppe gegründet wurde, rechnete niemand mit einer solchen Resonanz, heuer im 6. Jahr sind bereits über 60 Junggartler zu verzeichnen. Die Veranstaltungen sind mittlerweile so beliebt, dass sich manche Kinder bereits fürs Folgejahr zu bestimmten Veranstaltungen "vormerken" lassen.

Der Verein der Garten- und Blumenfreunde Eching am Ammersee veranstaltet alle zwei Jahre im Herbst ein kleines Fest, das unter einem bestimmten Motto steht: So dreht sich alles zum Beispiel ums Kraut, um Kürbis, um den Apfel oder auch um die Kartoffel. Speziell für die Kinder gibt es dabei ein eigenes Programm. Rechtzeitig zum Frühjahr erfuhren die Kinder dabei Interessantes über die Kartoffel. Dazu machten sich dreißig Kinder, zusammen mit einem Landwirt, auf, um Geschichtliches über die Kartoffel zu erfahren, wie und wann diese gepflanzt werden. Natürlich wurde das Erlernte dann sofort in die Praxis umgesetzt: Auf einem Feld wurden dann die Kartoffeln angebaut. Eine richtige Wuselei brach unter den Kindern aus, denn jeder wollte die Meisten und die Größten anbauen. Sie mussten aber auch feststellen, dass der Kartoffelanbau eine ziemliche Plagerei war. Bevor die Kinder ihre Ernte im Herbst einfahren konnten, standen noch etliche Aufgaben bevor: So mussten sie noch Unkraut jäten und die Kartoffelkäfer absammeln. Aber im Oktober wurde dann die Mühe belohnt. Denn beim "Kartoffelfest" wurden dann die Kartoffeln von den jüngsten Mitgliedern zu Kartoffelsalat, Reiberdatschi und Pommes verarbeitet. Auch die Bastelabteilung kam dabei nicht zu kurz: Im Kartoffeldruck entstanden kleine Deckchen, die durch Bügeln und Fixieren waschfest gemacht wurden und nun die Haushalte zieren. In Anlehnung an die bekannte Geschichte des Kartoffelkönigs wurden aus verschiedenen Materialien Kartoffelkönige gebastelt und gezeichnet.

Im Rahmen des Ferienprogrammes der Gemeinde Eching werden von den Gartenfreunden verschiedene Veranstaltungen angeboten. So wurde in den Sommerferien in 4 Gruppen mit bis zu je 18 Kindern gemeinsam getöpfert, mit Naturmaterialien gebastelt, Körbe geflochten oder rechtzeitig zur Kräuterweihe ein Kräuterbuschen gebunden. Ein Treffen der Junggartler bedeutet immer viel Spaß, Freude und Erfolg beim Lernen, wenn die Kindern die Natur und der Umgang damit besser erfahren.

Highlight eines jeden Jahres ist das Abschlussgrillfest. Rund 30 bis 40 Kinder treffen sich, um Stockbrot und Würstel zu grillen. Ebenso werden Äpfel oder Gemüse angeboten, die roh oder am Lagerfeuer gegrillt verzehrt werden. Mit Spielen im Freien wird das Programm abgerundet.

Im Jahresprogramm werden jeweils wechselnde Themen angeboten: Immer dabei ist mindestens ein "Vortrag" über Tiere, z.B. Hummeln, Bienen, Ameisen, Vögel, Käfer oder Haustiere. Ebenfalls zum festen Bestandteil sind Wanderungen in die Natur zu verschiedenen Jahreszeiten, meist verbunden mit einer Schnitzeljagd oder Schatzsuche. Die Zusammenarbeit mit Landwirten und Förstern in der Umgebung erleichtert deren Gestaltung. Ausflüge z.B. zur Rettungshundestaffel oder in einen Klettergarten sind nicht alltägliche Aktivitäten. Die Bastelnachmittage runden das Angebot ab: Basteln zu Weihnachten, zu Ostern oder zum Muttertag, aber auch das Bauen von Nist- oder Bruthilfen gehören dazu. Neu aufgenommen wurde "Kochen mit Obst und Gemüse", dies entwickelte sich zu einem Renner für die Kinder, auch hier wurde ein Thema vorgegeben und den Kindern der Phantasie freien Lauf gelassen. Beim Jahresabschluss des Vereins wurde manch schauspielerisches Talent entdeckt: So wurde von den Jüngsten ein kleines Theaterstück einstudiert und zur unter großem Applaus vorgeführt.

Ferienprogramm 2008
Obst- und Gartenbauverein Egling-Heinrichshofen (LL)

Dieses Jahr war das Ferienprogramm des Obst- und Gartenbauvereins Egling-Heinrichshofen Teil einer Aktion des Landes Bund für Vogelschutz mit dem Projektnamen: Forschen am Fluss - Auftauchen im Netz. Vor der Obermühle in Heinrichshofen trafen sich alle Kinder. Franz Beck, der Besitzer der Mühle, begann mit dem ersten Teil des Programms, der Besichtigung der Mühle. Den Kindern wurden die Außenanlagen, die Turbine zur heutigen Stromerzeugung und die über drei Stockwerke reichende alte Mühle gezeigt und erklärt. Am Ende der Besichtigung stellte Christina Wenderoth, eine Naturpädagogin und Projektbegleiterin des LBV, den Kindern die Aufgabe, doch mal selbst zwischen zwei Steinen aus Roggenkörnern Mehl zu mahlen. Es war ganz schön mühsam, ein paar Gramm zusammen zu bekommen.

Danach ging es auf einer Kutschfahrt mit den Kindern nach Egling, zu dem vorher ausgesuchten Aktionsplatz an der Paar. Dort wurde den Kindern etwas über den Ursprung, den Verlauf und die Mündung der Paar erzählt.

Nach einer kleinen Brotzeit ging es dann endlich an diesem heißen Tag ins kalte Wasser. Die Kinder wurden in zwei Gruppen aufgeteilt. Die erste Aufgabe lautete, mit verbundenen Augen, hintereinander an den Schultern gefasst, im Gänsemarsch durch den Bach zu waten. Ein sehr aufregendes Erlebnis. Als diese Aufgabe erfolgreich absolviert war, durften sich die Kinder in der Paar etwas treiben lassen, was viele dazu animierte um die Wette zu schreien, da das Wasser wirklich sehr kalt war.

Anschließend versammelten sich alle Kinder um Christina, die dann immer einzelnen Dreiergruppen eine Aufgabe zur früheren Bedeutung der Paar für die Menschen stellte. Mit Naturmaterialien, die an der Paar gefunden wurden, bauten die Kinder eine Wäscherei, Flößerei, Mühle, Fischerei, Färberei und eine Badeanstalt. Danach präsentierten sie ihre Kunstwerke und erzählten einige Einzelheiten über ihr Bauwerk.

Am Ende der Veranstaltung wartete auf die hungrigen Kinder eine liebevoll hergerichtete Brotzeit an der nahe gelegenen Bachhütte, zubereitet von den Damen des OGV-Vorstandes. die Kinder schon erwarteten.

Als die Kinder wieder Kraft hatten, durften sie noch unter Anleitung von Christina Tiere aus dem Bach mit der mitgebrachten Ausrüstung keschern, Edelsteine im Bach suchen und ein Wasserrad aus den mitgebrachten Utensilien bauen.

Die Aktion ist auch auf der Internetseite vom LBV eingestellt.

Unterseite: Bezirksgeschäftsstelle Oberbayern (München)
Forschen am Fluss und Auftauchen im Netz

GBV Geltendorf (LL)

Wühlmäuse im Sonnengarten

Nachwuchs Jugendgruppe eröffnet am Wochenende ihr grünes Paradies

Geltendorf | sme | Der Salat kopft, die italienischen Kräuter duften und die Johannisbeerstämmchen sind angewachsen. Zum „Tag der offenen Gartentüre" öffnet der Lehrgarten des Geltendorfer Gartenbauvereins am Sonntag offiziell seine Pforten.

Mit der Gründung der Kinder- und Jugendgruppe „Die Wühlmäuse" 2006 wurde die Idee eines Lehrgartens auf einer 300 Quadratmeter großen Fläche in die Tat umgesetzt. Dafür hat der Obst- und Gartenbauverein Geltendorf/Kaltenberg einen Acker am nordöstlichen Ortsrand von Familie Winterholler gepachtet und in einen blühenden „Sonnengarten", so der Name des Projekts, verwandelt.

Viele Kinder, Eltern und Großeltern haben mitgeholfen, um Beete und Wege anzulegen, Buschnelken zu säen und Tomaten zu pflanzen. 24 Kinder und Jugendliche im Alter von vier bis 16 Jahren lernen bei den monatlichen Gruppenstunden, wie man beispielsweise Hochbeete anlegt und Rettichsamen für das nächste Jahr gewinnt. Dazu hat jedes Kind ein eigenes Beet zugeteilt bekommen, auf dem es anbauen darf, was ihm gefällt, egal ob Gemüse oder Blumen. Die restliche Fläche vergibt der Verein gegen eine Spende an interessierte Eltern.

Edeltraud Manka, die Leiterin der Jugendgruppe, freut sich, dass sie ihrer Gruppe im „Sonnengarten" den Spaß am Gärtnern vermitteln kann. „Mir ist es wichtig, Kinder für die Natur zu interessieren, nur so bleibt auch das gärtnerische Wissen lebendig", sagt sie. Dass ihre Arbeit reiche Früchte bringen, sehen die kleinen Gärtner bald. Stolz zeigt Helena ihr Beet: In Kürze kann sie Rote Rüben und Karotten ernten.

Um der Zielsetzung eines Lehrgartens gerecht zu werden, vermittelt Edeltraud Manka den Kindern auch, was es bedeutet, nachhaltigen Gartenbau zu betreiben: Zum Düngen und gegen Schädlinge wird selbstgemachter Brennnesselsud eingesetzt. Immer wieder kommen Schulklassen, um sich den Garten anzuschauen. Manka berichtet, dass sie auch schon mal eine Klasse zum Kartoffelkäfersammeln mitnimmt und den Schülern erzählt, dass dies zu ihrer Schulzeit üblich gewesen sei. Bei den Schülern riefen ihre Erzählungen zunächst großes Erstaunen hervor, berichtet Manka. Am Ende seien sie dann gar nicht mehr von den Feldern wegzubekommen.

Außerdem, so die Leiterin der Jugendgruppe, werde im „Sonnengarten" experimentiert. Zur Zeit teste sie hängende Gurkenpflanzen. Auf den Anbau von selteneren Sorten legt man im Lehrgarten ebenfalls Wert.

Im Garten der „Wühlmäuse" in Geltendorf ist schon einiges zur offiziellen Eröffnung am Sonntag herangewachsen. Foto: Stefanie Merlin

Steinzeit im Moos
GBV Königsmoos (NB)

„Das Leben in der Steinzeit war viel härter, als heute. Das Wasser zu Kochen oder Essen beispielsweise musste erst vom Fluss oder von der Quelle geholt werden.“ Monika Weigl hält einen großen tönernen Krug in der Hand. „Fühlt mal, wie schwer der schon ohne Wasser ist.“ Jeder darf sich den kleinen Strohring auf den Kopf setzte und -mit etwas Hilfe- versuchen den Tonkrug auf dem Kopf zu balancieren. Das ist gar nicht so leicht. „So haben die Menschen das Wasser nach Hause getragen.“ erklärt die Museumspädagogin.

Im diesjährigen Ferienprogramm bieten wir Moosgärtner (die Kindergruppe des Gartenbauvereins Königsmoos) ein Steinzeitfest an. Dazu haben wir Monika Weigl aus dem Museum Adlhoch- Haus in Altdorf eingeladen. Unterstützt wird sie dabei von uns fünf „großen Moosgärtnerinnen“ sowie fünf weitern Helfern. Frau Weigl hat richtige, echte Steinzeit-Werkzeuge mitgebracht, mit denen die Kinder heute arbeiten dürfen. Zuerst erklärt sie jedoch die acht Stationen. „Viele Stunden dauerte es, bis der Stein für die Steinaxt durchbohrt war.“ Warum, das merken die Kinder schnell. Gebohrt wird nur mit einem einfachen Holzstab, der mit Hilfe einer Schnur immer abwechselnd in die eine und dann in die andere Richtung gedreht wird. Aber Spaß macht das Bohren schon.

Wie geht denn das jetzt? An der Spinn-Station wickelt der fünfjährige Tobias ein paar aufgebrochenene Hanfstengel um die Spindel. Das soll jetzt halten und dann muss sich das Ganze noch drehen? Gar nicht so leicht! Neben ihm schaut der zehnjährige Florian konzentriert auf den sich drehenden Spinnwirtel. Nun noch ein paar Hanffasern mit eindrehen und schon wird der Faden wieder etwas länger. Zum Schluss legt Florian den verzwirbelten Faden doppelt und so dass er sich zu einer erstaunlich haltbaren Schnur verdreht.

An der Steinzeitmüsli-Station wird geschnippelt, geschabt und gemahlen. Aber die kleinen Steinzeitmenschen schneiden mit Feuersteinklingen undmahlen mit einem kleine runden

Stein auf einem großen flachen. Und auch die Haselnüsse werden mit einem kleinen Stein geknackt. Nun ist das Müsli fertig. fertig. Und die sieben Steinzeitler essen gemeinsam geschnittene Äpfel und Karotten, zerdrückte Haselnüsse und gemahlenes Korn aus der Schüssel. Hm, schmeckt –zumindest interessant!

Wer viel arbeitet, braucht auch mal eine Pause. Auf einem Tisch stehen Obst, Gemüse, Nüsse und die bunten Moosgärtner-Plastikbecher (zwar nicht ganz stilecht, aber umweltfreundlich). Wer Durst hat, gießt sich ein, soviel er mag und spült dann den Becher in der Wanne neben dem Tisch wieder aus.

Besonders beliebt ist die Backstation. Aus grob gemahlenem Mehl wird mit etwas Wasser ein Teig hergestellt, den die Kinder zu kleine Fladen ausrollen. Diese backen sie dann auf Steinplatten, die im Lagerfeuer erhitzt werden.

Auch die Tonschälchen-Station ist prima, obwohl es gar nicht so einfach ist, aus einem Klumpen Ton, ein Schälchen zu formen! Besonders spannend ist die Pfeil-Station. Hier müssen die Kinder erst ein Ast entrinden (mit einer Feuersteinklinge selbstverständlich) und dann ein Feuersteinspitze zurechtschlagen, die dann in den Schaft eingeklemmt und festgebunden wird. Und immer wieder holen sich ein paar Kinder die Steinzeitkleidung, die Frau Weigl mitgebracht hat, den Schmuck und den großen Bogen samt Köcher, um sich als waschechte Steinzeitmenschen zu verkleiden.

„Wer hilft mit bei der Suppe?“ ruft Frau Weigl. Sofort stehen drei Helfer da. Möhren, Bohnen, Lauchzwiebeln und Fleisch müssen geschnitten werden. Gewürzt wird mit Knoblauch und Kräutern. Schwimmt alles im Kessel, muss das Ganze noch eine Stunde kochen. Und zum Abschluss des Steinzeitfestes wird echte Steinzeit-Suppe serviert.

Vier Stunden sind eigentlich eine lange Zeit. Aber es gab so viele interessante Dinge zu tun, dass die Zeit wie im Fluge verging. Die Kinder sitzen im Gras und löffeln die Steinzeit-Suppe. Ein bisschen fad schmeckt sie schon, so ganz ohne Salz. Aber erstaunlich viele Kinder essen doch davon. Dabei ist doch Gemüse darin! Und dann ist es auch schon Zeit, heim zugehen. Die Kinder packen ihren Pfeil ein, die Perlenscheiben aus Muschelsplittern, ihr Tonschälchen, das selbstgeknüpfte Armband und das selbst gesponnene und gedrehte Band. Und nehmen außerdem die Erfahrung mit, dass es nicht immer selbstverständlich war, dass alle Dinge so leicht zu haben sind, wie heute.

Kontakt
Museum Adlhoch-Haus in Altdorf
Frau Weigl
Tel: 0170/ 20 84 032
info@roemer-erleben.de

Basteln eines befüllbaren Fliegenpilz
GBV Manching (PAF)

Bastelbedarf:

2 Pappbecher 0,2 l uni weiß, geeicht
Rotes Tonpapier = Hut und Mund
weiße Watte =„ Punkte „
Grünes Tonpapier = Nase
Gelbes Tonpapier 2x = Augen
Schere und Kleber (Uhu)

Bastelanleitung:

Rotes Tonpapier für den Hut, rund ausschneiden und einmal bis zur Mitte schneiden, dann den Hut zukleben.
Mit zerzupften Wattebauschen („ Punkte „) bekleben
Grünes und Gelbes Tonpapier rund ausschneiden.
Vom restlichen roten Tonpapier Mund ausschneiden.
Einen Pappbecher vom Becherrand bis zum Eichstrich abschneiden (kürzen).
Den anderen großen Becher beim Eichstrich den „Mund“ verkehrt rum aufkleben, ebenso Augen und Nase.
Zum Schluß wird der Hut auf den Becherboden aufgeklebt.
Becher mit Gesicht und Hut über den zweiten, gekürzten Becher überstülpen. Fertig!!

Viel Spaß

(Den Fliegenpilz kann man zB. mit Bonbon`s und ganz kleine Haribo Gummibärchen-Tüte befüllen).

Klebstoff, Schere und Plastikbecher waren bei den über 50 Kindern gefragt, die auf Einladung des Manchinger Obst- und Gartenbauvereins ins Vereinsheim kamen um ein lustiges Waldmännlein zu basteln, das dann noch mit Überraschungen gefüllt wurde. Foto: Schmidtner

Wunderland am Wegesrand
Gartenbauverein Oberalting-Seefeld (STA)

Weißt du welche Pflanzen und Kräuter bei uns auf den Wiesen wachsen?
Welche kann man essen, welche sind giftig?
Gibt es Pflanzen und Kräuter mit denen man Heilen kann?

Wenn du Lust hast mehr darüber zu erfahren, dann komm doch mit ins WUNDERLAND am WEGESRAND. Gemeinsam wandern wir vom Marienplatz aus nach Drößling ins Feuerwehrhaus. Bei schlechtem Wetter organisieren wir den Transfer!
Durch spielen, riechen, schmecken... sind wir der Natur auf der Spur.
Zu Mittag werden wir dann gemeinsam etwas kochen. Du wirst staunen, was man aus frischen Kräutern alles zaubern kann.

Treffpunkt: Dienstag, 31.07.07 9.30 Uhr Marienplatz Seefeld
Abholung: 15.00 Uhr durch die Eltern in Drößling am FFW-Haus
Mitzubringen: Feste Schuhe, Wanderkleidung, Regenschutz, Sonnenschutz, kleine Brotzeit und Getränk(für die Wanderung). Lupe (wer eine hat). Kein Messer!

Organisation: Brigitte Berchtold
Manuela Dreyer

Gartenbauverein Oberalting-Seefeld

Unkostenbeitrag: 3,- Euro (Material, Essen und Trinken)!
Max. 20 Kinder ab 1. Klasse!

„Wunderland am Wegesrand“ war das Motto unseres Wandertages am 31. Juli 2007, den wir im Rahmen des Ferienprogramms der Nachbarschaftshilfe ausführen konnten.

Unsere Veranstaltung war mit 21 Kindern vollbesetzt. Betreuerinnen waren Frau Brigitte Berchtold aus Unering, Frau Renate Schaffer aus Seefeld, Frau Irene Huber aus Hechendorf, Frau Irmgard Huber aus Seefeld und Frau Manuela Dreyer.

Wir starteten am Marienplatz in Seefeld und gingen über die Schützenstrasse in den Wald nach Drößling.

Zu Beginn kamen wir an dem Gemüsegarten der Familie Lochner vorbei, wo wir bereits die ersten Pflanzen zu erkennen versuchten. Ein Stückchen weiter fanden wir die wohlbekannten Brennnesselstauden die wir an Hand der Samenstände in weibliche und männliche Pflanzen unterscheiden lernten. Viele Kinder wussten noch nicht, dass die Samenkörnchen wunderbar im Salat schmecken und außerdem gesunde Wirkstoffe enthalten. Als nächstes fanden wir das Habichtskraut das die Kinder als Löwenzahn einstuften weil es ebenfalls so gelb blüht. Doch um diese Zeit findet man nur noch die Löwenzahnblätter die ebenfalls in Magen- und Darmtees wegen ihrer Bitterstoffe verwendet werden. Als nächste betrachteten wir den Spitzwegerich der für uns als das „Erste Hilfe Kraut“ unterwegs nicht zu verachten ist, denn seine Schleimstoffe helfen wunderbar bei Insektenstichen und Schürfwunden. In der Medizin wird er in Hustenmitteln verwendet.

Durch den Wald fanden wir natürlich unsere Laub- und Nadelbäume, Himbeeren und Erdbeerpflanzen, Moos sogar auch schon Pilze. Doch wies man die Kinder darauf hin, nichts von der Hand in den Mund bevor es nicht gründlich gewaschen ist.

An einer Waldlichtung vor Drößling angekommen, machten wir eine Pause. Hier hüpften die Grashüpfer zum Spaß aller Kinder, lustig auf der Wiese herum.

Im Feuerwehrhaus Drößling angekommen, durften die Kinder nach dem Händewaschen gleich mit der Zubreitung unserer Kartoffelsuppe mit Kräutern, dem Kräuterquark und Himbeerquark und Brotschneiden anfangen. Zwischenzeitlich wurde gebastelt geschnuppert und wieder -erkannt.

Nach dem gemeinsamen Essen durften die Kinder noch einmal die Zubereitung und deren Zutaten aufzählen, natürlich bekam jede Gruppe einen Applaus.
Zum Schluss gab es noch für jedes Kind ein Tütchen mit frisch getrockneten Pfefferminztee (natürlich Apothekenware).

Die Kinder wurden gegen 15 Uhr von Ihren Eltern am Feuerwehrhaus in Drößling abgeholt.
Vielen Dank an die Helfer und an die Feuerwehr in Drößling deren Räumlichkeiten wir nutzen durften.

Schulgartenprojekte
OGBV Aufkirchen (STA)

Der Obst-, Gartenbau- und Bienenzuchtverein Aufkirchen betreut seit Herbst 2000 den Schulgarten der Oskar Maria Graf-Schule in Aufkirchen. Jedes Jahr wird mit 11 bis 12 Schülern und einer Lehrkraft der Schulgarten bearbeitet. In den Wintermonaten werden dann Bastelarbeiten aller Art durchgeführt.
Seit 2003 betreut der OGBV zusätzlich eine Schulgartengruppe in der Montessorischule in Biberkor. Hier sind es zwischen 9 und 14 Kinder sowie eine Lehrkraft. Auch hier wird gegärtnert und im Winter Vogelhäuschen, Nistkästen und vieles mehr gebastelt.
Im Kindergarten Höhenrain ist der OGBV ebenfalls präsent. Hier werden dann entweder Blumengestecke gefertigt oder Nistkästen gebaut.
Auch beim Ferienprogramm der Gemeinde Berg ist der OGBV mit von der Partie. Bei einem Zeltlager mit zwei Übernachtungen werden ca. 20 Kinder zusammen mit Helfern eines anderen Vereins betreut.
Bei allen Aktivitäten gibt es sehr viel Engagement und Freude sowohl bei den Kindern als auch bei den Betreuern.

Kinder der Oskar-Maria-Graf-Grundschule
bei einer Darbietung anlässlich der 100-Jahr-Feier des Vereins.

Die „Dreckspatzen“

Gartenbauverein Breitbrunn am Ammersee (STA)

www.gartenbauverein-breitbrunn.de

Seit Januar 2008 gibt es in Breitbrunn die „Dreckspatzen“. Unsere Kindergruppe hat inzwischen in mehreren Aktionen recht viel gegraben, gepflanzt, Unkraut gejätet, Bienen und Schmetterlinge beobachtet und bei den Vogelzählungen des Naturschutzbundes mitgemacht. Die Dreckspatzen sind Breitbrunner Kinder im Alter zwischen 5 und 11 Jahren. Unter der Leitung von Barbara (Studienreferendarin) und Heidi Körner (Sonderschullehrerin) trafen wir uns monatlich am Gartenbeet im Klostergarten der Ursberger Schwestern. Hoffentlich gefallen euch unsere Fotos!

Schulprojekte
GBV Gauting (STA)

Gautinger Verein vor hundert Jahren gegründet

Gartler wollen Kinder für Natur begeistern

Enge Zusammenarbeit mit der Schule / Jubiläumsfeier mit Ehrensalut und Volksmusik

Von Blanche Mamer

Gauting ■ Der Gartenbauverein Gauting wird 100 Jahre alt. Die Jubiläumsfeier findet am kommenden Samstag, 19. April, im Bosco statt. Gefeiert wird mit zahlreichen Ehrengästen und einem großen Programm: vom Ehrensalut der Gautinger Schützen zu Darbietungen der Trachtler und der Stubenmusi Schönauer-Soffel und einer literarischen Wanderung durch die Geschichte der Gärten mit Gerd Holzheimer.

Mit der Gautinger Grundschule arbeitet der Gartenbauverein besonders eng zusammen: Im vergang November wurde beim Sportplatz ein Apfelbaum gepflanzt. Foto (A): Tr

Mit den ersten Obstausstellungen und Prämierungen vor mehr als 100 Jahren wuchs das Interesse am Obstanbau und das Bedürfnis, Fachliches über Anbau und Vermarktung zu erfahren. Also haben 26 Gautinger Gartenbesitzer Ende 1908 einen Obstbauverein gegründet. Durch Erfahrungsaustausch und Schulung in der Baumpflege wollten sie den Obstbau im Privatgarten verbessern. Zum ersten Vorsitzenden wählten sie Martin Bauer, der laut Historiker Karl Mayr Distrikts-Wegemacher beim Bezirksamt Starnberg war. Heute ist bei den mehr als 400 Mitgliedern biologischer Gartenbau im Einklang mit der Natur ein wichtiges Thema.

Neben dem Obstanbau war die Verschönerung des Ortes immer zentrales Anliegen. Für die jetzige Vorsitzende Gertraud Gschwendtner ist allerdings die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen das wichtigste Ziel. Im Jahr 2000 wurde der Vereinsgarten, direkt bei der Gautinger Grundschule angelegt. Zusammen mit der Schule hat der Verein ein Konzept zur Pflege des Schulhofs erstellt. Schulkinder haben außerdem unter Anleitung von Johanna Walser vom Vereinsvorstand verschiedene Biotope angelegt. Seit 2005 läuft ein Projekt im Ferienprogramm, bei dem mit Gemüse und Gartenkräutern gekocht wird, und im vergangenen Jahr sind zwei vom Verein gespendete Obstbäume auf dem Schulgelände gepflanzt worden.

Schon die Gründer hatten sich um das Ortsbild gesorgt und im Herbst 1909 zusammen mit dem Verschönerungsverein den ersten Blumenschmuckwettbewerb ausgerichtet. 1913 änderte der Verein den Namen in „Obstbau- und Bienenzuchtverein Gauting und Umgebung".

Mit dem Ersten Weltkrieg kam ein Einschnitt bei der Vereinstätigkeit. Über die Jahre danach hat die Vorsitzende Gschwendtner in der Vereinschronik einige Kuriositäten zusammengetragen: Im Februar 1925 wurde beispielsweise ein Sprengkurs angeboten. Zu ckerung des Bodens und tief diger Düngung um Hochst Obstbäumen wurden Löche sprengt, um eine Mischun Jauche, Thomasmehl, Kali Kalk einzubringen. Im zw Weltkrieg stieg die Zahl der glieder deutlich an: von 265 (auf 603 im Mai 1946. Infolg Rationierungen konnten nu Vereinsmitglieder Düngen Torf oder Pflanzmaterial ten.

Kräuterbuschenbinden
GBV Pöcking (STA)

Zum 15.8. binden wir mit den Kindern jeweils die Kräuterbuschen. Die Kräuter werden vorher mit den Kindern gesammelt und am 15.8. in der Kirche geweiht.

"Leben wie die Waldindianer"
GBV Bad Heilbrunn (TÖL)

In Verbindung mit der "Wildwechsel Naturschule" in Fischbachau haben wir uns dieses Jahr zu einem Naturerlebnis mit dem Thema: "Leben wie die Waldindianer" entschieden, das am 22.08.08 stattfand.
Es haben sich 22 Kinder im Alter von 8-13 Jahren angemeldet. Das Programm umfasste 4 Stunden. Die Kinder sollten den heimischen Wald kennen lernen, Spuren lesen, mit Feuersteinen Feuer ohne Streichhölzer oder Feuerzeug machen, aus getrockneten (vom letzten Jahr) Brennnesselstängelfasern Feuer entzünden, aus Mehl, Wasser und Salz einen Teig im Wald anrühren und über den heiß gemachten Steinen Fladen backen und natürlich essen, Brennnesselblätter vom Stängel von unten her abstreifen, falten und rollen und zuletzt essen und zu allem nebenbei Geschichten erzählen.
Das Wetter hat auch mitgemacht, so dass die Kinder begeistert und voller Tatendrang mit strahlenden Gesichtern zurückkamen.

Projekt Schulgarten
GBV Fridolfing e.V. (TS)

Der Fridolfinger Schulgarten wurde im Jahr 1998 von der Grundschullehrerin Claudia Frank angelegt. Nach den ersten schwereren Arbeiten, die in Zusammenarbeit mit den Eltern bewältigt wurden, kam Frau Frank auf den Gartenbauverein zu und ersuchte um Unterstützung zum Bau eines Naturzaunes aus Weiden.
Diese Arbeiten erfolgten dann in Zusammenarbeit mit den Eltern und auch den Kindern der Schulgartengruppe unter meiner Anleitung – Ich hatte mich bereits seit Jahren mit den Bau von Weidenhäusern und –zäunen befasst und in unseren beiden Kindergärten stehen Weidenhäuser und Tunnels-.
Jedes Jahr im Frühjahr wurde zusammen mit der Schulgartengruppe und der Lehrerin die Anbauplanung besprochen und nach deren Wünschen festgelegt.
Die Beete wurden von den Kindern im Frühjahr in den wöchentlichen Unterrichtsstunden vorbereitet (Bei schwereren Vorbereitungsarbeiten halfen wir vom Gartenbauverein mit).
Zu den entsprechenden Pflanzzeiten (Zwiebeln Möhren früher – Tomaten, Gurken und Bohnen später-) bepflanzten die Schulgartenkinder unter unserer Anleitung die Gemüsebeete fachgerecht. Saatgut und Pflanzen besorgte ich jeweils.
Wir pflegten zusammen im weiteren Verlauf die Beete des Schulgartens während der Schulgartenstunden und veranstalteten z. B. Grillnachmittag mit Salaten aus dem Schulgarten oder Picknick mit Süßen und Saurem aus dem Schulgarten.
Die Garten-Einwinterungsarbeiten erfolgten ebenfalls mit unserer Unterstützung.
Im Laufe der Jahre gab's im Schulgarten verschiedene Aktivitäten z.B. Pflanzung eines Hochstamm-Apfelbaumes in der Mitte des Gartens, einige Jahre später zeigten wir den fachgerechten Obstbaumschnitt u.ä.
Leider ist die gartenbegeisterte Lehrerin auf eigenen Wunsch zu einer anderen Schule gewechselt und seit neuesten gibt's im Lehrplan keine Stunden mehr für den Schulgarten.
Zusammen mit der Gemeinde halten wir nun den Garten aufrecht, um zu sehen, ob vielleicht in der Schulkinder-Nachmittagsbetreuung Gartenaktionen angeboten werden können.

Kindergarten-Aktion
GBV Tacherting (TS)

Gartenbauverein nimmt Bodenproben: Viel zu tun hatten die Kinder des Tachertinger Pfarrkindergarten, als Gartenbauvorstand Karl Heinz Lutsch auf den Freigelände des Tachertinger Pfarrkindergarten Bodenproben entnahm. Für die Kleinsten war es die reinste Freude, etwa fünf Zentimeter Erde zu entnehmen und diese dann für den Versand ans Labor abzufüllen. Der Gartenbauverein ist seit Jahren für die Pflege des Außenbereichs des Kindergarten verantwortlich und gibt anhand der Bodenanalysen die optimalen Dünge- und Pflegeanleitungen damit den Kindern ein schöner und gepflegter Spielplatz zur Verfügung steht. Foto: hm

Kinderaktion
Gartenbauverein Kay-Asten (TS)

Der Gartenbauverein Kay-Asten veranstaltete in den Sommerferien 2007, verbunden mit dem Ferienprogramm der Stadt Tittmoning, einen Nachmittag mit dem Thema „Tischgestecke aus Sommerblumen“. Die Teilnehmerzahl war auf 15 Kinder begrenzt, wurde jedoch wegen großer Nachfrage auf 23 Kinder erhöht. Die Altersgrenze setzten wir von 9 – 12 Jahren an. Von den Kindern mitzubringen waren: Blumen, evtl. Bänder zum Schleifenbinden, ein Messer oder eine Gartenschere. Als Räumlichkeit stellte die 1. Vorsitzende eine ausgeräumte Maschinenhalle zur Verfügung. Gearbeitet wurde auf Bierzelttischen. Aufgrund des schönen Wetters wurden die Gestecke dann im Hof des Anwesens gefertigt. Für die Dauer der Veranstaltung setzten wir 2,5 Stunden an. Zur Betreuung standen fünf Frauen aus der Vorstandschaft zur Verfügung. Vom Gartenbauverein besorgt wurden: Tontöpfe Ø 12 cm, grüne Nassstecksschwämme, Frischhaltefolie. Jede der Betreuerinnen brachte Blumen und Grün mit für Kinder, die vielleicht nichts dabei hatten. Die Tontöpfe wurden mit der Folie ausgekleidet und der bereits eingeweichte Schwamm hineingedrückt. Jedes Kind durfte sich nach der Begrüßung so einen vorbereiteten Topf nehmen. Die Kinder stellten sich in einem Halbkreis um den Tisch der 1. Vorsitzenden , die zuerst vorführte, wie man so ein Gesteck aufbaut und auf was man achten sollte. Danach konnten die Kinder loslegen. Manche arbeiteten recht selbständig, andere brauchten ein bisschen Hilfe von Betreuerinnen. Jedes Kind fertigte so sein Gesteck, welche dann alle auf freie Bierzelttische gestellt wurden. Gemeinsam mit den Kindern wurden die Abfälle aufgekehrt und mit Schubkarren weggefahren.
Anschließend gab es zur Stärkung selbstgepressten Apfelsaft und Wurstsemmeln. Danach hatten wir noch Spiele parat.

Blumenspiel: In zwei Körbe wurden jeweils gleiche Blütenköpfe gepflückt. Einem Kind wurden mit einem Tuch die Augen verbunden. Nun nahm das Kind aus dem ersten Korb eine Blüte und betastete diese. Das Kind durfte die Blüte in der Hand behalten. Jetzt musste aus dem zweiten Korb die gleiche Blüte ertastet und gefunden werden. Die großen Blüten wie Ringelblume oder Klee wurden leicht erkannt. Bei den kleineren Blüten wie Gänseblümchen oder Geranie gab es schon längere „Tastzeiten“. Damit bei der großen Teilnehmerzahl die Wartezeit nicht zu lange wurde, konnten die restlichen Kinder sich mit Seilhüpfen beschäftigen.

Anschließend spielten wir noch den **„Gordischen Knoten“:** Alle Kinder stellten sich hierfür in einem Kreis auf und schlossen die Augen. Auf Kommando ging jeder mit ausgestreckten Armen auf die Kreismitte zu. Sobald die Hand eines Mitspielers berührt wurde, musste man versuchen, sie fest zu halten. Erst wenn sich alle an den Händen hielten, durften die Augen geöffnet werden. Jetzt hieß es, die Hände zu entwirren, ohne sie los zu lassen. Dabei musste man übereinander steigen, zwischen den Beinen von Mitspielern durchschlüpfen, sich drehen und verrenken... Ziel war es, zum Schluss in einem großen Kreis wieder da zu stehen. Manchmal ging der „Gordische Knoten“ auf, oft aber auch nicht, was dem Spass keinen Abbruch tat.

Bevor die Kinder von ihren Eltern abgeholt wurden, wurde noch ein Gruppenfoto von den Kindern mit ihren Gestecken gemacht. Es war eine gelungene Veranstaltung , welche allen Teilnehmern und auch Betreuerinnen viel Spaß bereitete.

Jugendarbeit
Gartenbauverein Kirchanschöring (TS)

1. In den Pfingstferien veranstalteten wir unseren Pflanzentauschmarkt. Hierbei konnten auch die Kinder im Rahmen eines Kinderflohmarktes teilnehmen.

2. Bepflanzung des Schulgartens mit den drei ersten Klassen unserer Grundschule. Es wurden Zucchini, Radieschen, Salat, Kohlrabi und vieles mehr von den Kindern mit großer Freude gepflanzt. Natürlich durften sich die Kinder später auch daran bedienen. Außerdem integrierten die Handarbeitslehrerinnen das Gemüse in ihren Unterricht.

3.Anfang Juni wurde wieder ein "gesundes Frühstück" für alle Schüler hergerichtet. Es wurden viele Brote gestrichen, Gemüse aufgeschnitten und natürlich von den Kindern mit Genuß verspeist. Das Highlight bei den Kindern war die frische Erdbeer- und Bananenmilch.

4. Ende des Schuljahres beauftragten wir Frau Giglmaier vom Wasserwirtschaftsamt mit den 4. Klassen eine "Bachbegehung" durchzuführen. Mit großem Feuereifer waren die Teilnehmer mit Sieben in der Götzinger Ache unterwegs und fanden auch viele Tiere, welche Frau Giglmaier dann mit großer Geduld sortierte und erklärte. Aufgrund der gefundenen Lebewesen konnte von den Schülern dann auch die Wasserqualtität bestimmt werden. Alle waren sich einig, dass dies "total cool" und vor allem interessant war.

GBV Hohenfurch (WM)
www.hohenfurch.de

Eindämmung des Indischen Springkrautes

Am 20. Juni 2008 startete der Hohenfurcher Obst- und Gartenbauverein e.V. sowie die Jugendgruppe „Schönachspatzen" eine „Springkrautaktion" am Lechhöhenweg. Dort waren drei abgeholzte Waldflächen, die in kürzester Zeit vom Springkraut überwuchert wurden.

Ca. 20 Erwachsene und etliche Kinder kamen gut ausgerüstet mit festen Schuhen, Arbeitshandschuhen, Freischneider, Sense und Eimern. In drei Gruppen aufgeteilt versuchten wir mit verschiedenen Methoden das Springkraut in Griff zu bekommen – ein Teil wurde abgemäht, ein anderer Teil flach getreten und der Rest ausgerissen.

Mit seinen zarten rosa- bis rotfarbenen Blüten ist das indische Springkraut, welches ursprünglich aus dem Himalaja stammt, eigentlich hübsch anzuschauen. Zudem erreicht die imposante Pflanze mit seinen langen lanzettförmischen Blättern leicht eine Höhe von zwei Metern. Doch es hat einen entscheidenden Nachteil: Es breitet sich rasant aus und verdrängt einheimische Pflanzenarten.

Besonders wohl fühlt es sich auf feuchten, nährstoffreichen Flächen. Verantwortlich für die rasche Vermehrung ist der Schleudermechanismus, den die Pflanze zur Verbreitung ihrer Samen hat. Bei Berührung schleudern die zahlreichen Samen meterweit und sorgen für rasche Nachkommenschaft.

Nun werden wir diese Flächen in den nächsten Wochen kontrollieren und schauen, welche Methode am effektivsten war. Die Aktion ist ein Versuch, ob es überhaupt noch möglich ist, das geradezu explodierende Springkraut einzudämmen, denn dort wo sich dieses Kraut erst einmal breit gemacht hat, bleibt für unsere heimischen Pflanzen kein Lebensraum mehr.

Die Bekämpfung muss unbedingt vor der Blüte erfolgen und so fordern wir alle Gartenbesitzer, aber auch Wanderer auf, es uns gleich zu tun und das indische Springkraut zu bekämpfen.

KV Weilheim-Schongau

Jugendleiterseminar für Obst- und Gartenbauvereine
„Aktionen in und mit der Natur"

Hohenfurch:
Der Kreisverband für Gartenkultur und Landespflege Weilheim –Schongau und der Obst- und Gartenbauverein Hohenfurch e.V. veranstalteten eine Fortbildung zur Förderung der Kinder– und Jugendarbeit in den Vereinen.

Zum zweiten Mal organisierte und leiteten die Gruppenleiterinnen der Jugendgruppe „Schönachspatzen" Angie Kuhn, Andrea Dollinger und Naturpädagogin Hanni Piller dieses Seminar. Nach einer kurzen Begrüßung der 11 Teilnehmer in der Grundschule, darunter auch die Kreisfachberaterin Heike Grosser, durfte jeder zur Frage: „Wo steh ich?" - einen großen Stein auswählen und diesen farbig gestalten. Nach einer kleinen Pause machten sich alle auf zu einem Erlebnisspaziergang. Viele Blumen, Pflanzen und Schmetterlinge am Wegesrand wurden entdeckt. Gemeinsam wurde ein Platz gefunden für den Bau eines großen Vogelnestes. Hier war Teamarbeit gefragt. Viele Naturspiele wurden dort ausprobiert. Zum Mittagessen ging es zum Grillplatz der Pfarrjugend. Die Jugendgruppe „Schönachspatzen" des Ortsvereins Hohenfurch trugen durch ihre Mithilfe bei der Verpflegung zum guten Gelingen bei. Auch legten sie viele kreative Spuren, die gesucht werden durften. Die Teilnehmerinnen machten sich mit viel Spaß und Neugierde auf den Weg. Sogar die Aufgabe mit Hilfe von großen Steinen die Schönach zu überqueren wurde mit Begeisterung von allen erledigt. Alle kamen wieder zurück zum Ausgangspunkt Grundschule. Nach einer kurzen Kaffeepause konnte noch jede Teilnehmerin Naturmedizin ansetzen. Mit einem Abschluss für alle Sinne endete diese naturreiche Fortbildung.

Der Obst- und Gartenbauverein Hohenfurch hat zwei Kinder- und Jugendgruppen und gibt seine Erfahrungen gerne an die anderen Gartenbauvereine weiter.

Im letzten Jahr haben 5 Kindergruppen im Landkreis neu begonnen. Für jeden Verein ist die Nachwuchsarbeit wichtig und notwendig. Der Kreisverband, der Bezirksverband und der Landesverband unterstützten die Jugendarbeit durch Fortbildungen und Infomaterial. Bei der Gründung einer Kinder-/Jugendgruppe gibt es 150 € Zuschuss. Es gibt im Kreisverband auch eine Jugendbeauftragte als Ansprechpartner und zur Förderung der Jugendarbeit.

Errichtung eines Vogelnestes

Überquerung der Schönach

GBV Schwabbruck (WM)

.:

Brugger Blättle

September 2008 / 54. Ausgabe / Seite 18

Die Brucker Naturkinder

Am 14.06.2008 war es endlich so weit! Feierlich wurde die auf Initiative des Gartenbauvereins gegründete Kinder- und Jugendgruppe auf den Namen „Brucker Naturkinder" getauft. Hierauf hatten sich ca. 30 natur- und gartenbegeisterte Jungen und Mädchen bei einem ersten Treffen im Mai geeinigt.

Familie Andrä hatte der Gruppe Anfang des Jahres ein Stück Garten an der Pfannenschmiede zur Verfügung gestellt und nach einer gemeinsamen, sehr motivierten und vor allen Dingen lustigen Pflanzaktion im Mai hatten die Kinder nun dort wochenlang eifrig reihum Unkraut gezupft, Schnecken gejagt, Kartoffelkäfer aufgesammelt und die langsam wachsenden Pflanzen gegossen. Und so fühlten sich dort sehr schnell Kartoffeln, Bohnen, gelbe Rüben, Kräuter, Erdbeeren und viele bunte Blumen wohl.

Im Juni endlich konnten die Kinder ihren zur Einweihungsfeier eingeladenen Eltern stolz ihr Werk zeigen. Claudia Lochbihler und Sibylle Brack vom Gartenbauverein freuten sich in einer Rede über das große Interesse der Schwabbrucker Kinder an der Kinder- und Jugendgruppe. Bürgermeister Sporrer wünschte allen Beteiligten viel Erfolg und gab der Gruppe offiziell ihren Namen. Das von Wolfgang Zeller getischlerte und von den Kindern liebevoll bemalte Namensschild: „Brucker Naturkinder" wurde stolz und für alle Vorbeifahrenden gut sichtbar aufgehängt.

Für das leibliche Wohl hatten die Kinder auch gesorgt und aus vorher gesammelten Kräutern und Holunder einen Kräuterquark und leckere Holunderlimonade hergestellt. So wurde die Einweihungsfeier ein voller Erfolg.

Das Interesse an ihrem Garten und an den regelmäßigen Treffen hat bei den Brucker Naturkindern bisher nicht nachgelassen. Die Pflanzen wachsen und gedeihen, viele Erwachsene sind begeistert von der Aktion und viele neue Kinder haben inzwischen nachgefragt, ob und wie sie auch ein Naturkind werden können. Das ist ganz einfach: alle 4 – 6 Wochen trifft sich die Gruppe, ein Aushang erinnert ein paar Tage vorher an den Termin und den Treffpunkt.

Für verregnete Tage werden Aktivitäten vorbereitet, die im Feuerwehrhaus veranstaltet werden können. Bei schönem Wetter geht es natürlich raus in die Natur. Die Brucker Naturkinder freuen sich jederzeit über neue Mitglieder (Ansprechpartner: Claudia Lochbihler, Tel: 637) und auch über Eltern, die sich an der Organisation oder aber als Aufsichtsperson beteiligen wollen. Bisher haben die Naturkinder einen „Adlerhorst" gebaut, für ein Herbarium Blumen gesammelt und getrocknet und die Namen der Blumen mit Hilfe von Büchern bestimmt. Einige der Blumen hielten dabei ihre Namen noch geheim. Vielleicht finden die Kinder diese ja bei ihren nächsten Treffen heraus und können sie dann in ihren Sammelmappen festhalten.

In der Gartengruppe erlernen die Kinder und Jugendlichen spielerisch den verantwortungsvollen Umgang mit ihrer Umwelt. Sie erfahren die Natur mit allen Sinnen und sind begeistert über die Erfolgserlebnisse, wenn sie die „Früchte" ihrer Arbeit ernten.

Und außerdem haben bei ihnen alle 4 – 6 Wochen nachmittags Computerspiele, Fernseher & Co. keine Chance!

D. Mohr